5. Klugen Sinns und unverdrossen
bauten sie mit Lot und Wage,
Winkelmaß und Säg' und Hammer,
Axt und Kelle Tag' auf Tage,

6. bis es ihrem Fleiß gelungen,
Haus und Kirche fest zu gründen,
bis der Brunnen rauscht' im Hofe
des Konvents von Dreizehnlinden.

7. In Gehorsam, Zucht und Armut
schafften still die tapfern Streiter:
reuteten des Urwalds Riesen,
Dorn und Farn und wüste Kräuter,

8. zogen Wall und Zaun und Hecke,
Hirsch und Keiler abzuwehren,
daß im Tale wohlumfriedet
grünten menschenholde Ähren,

9. zwängten ein den ungestümen
Strom durch Pfahlgeflecht und Dämme,
pfropften milde Südlandsreiser
auf des Nordens herbe Stämme.

10. Kräftig sproß im jungen Garten
Akelei und Ros' und Quendel,
blasse Salbei, Dill und Eppich,
Eberraute und Lavendel.

11. Aber auch ein andrer Acker
blieb den Vätern, reicher Boden,
tiefer Grund, doch schwer zu bauen
und voll heidnisch wilder Loden.

12. Traun, da gab es viel zu rupfen,
viel zu zähmen und zu zanken,
viel zu zerren und zu zupfen
an den ungezognen Ranken!

13. Auf den braunen Eichenbänken
saß die Brut der Sachsenrecken,
junge Bären, Riesenarbeit
war's, sie bildend zu belecken.

14. Erstlich galt's der Römerrunen
fremden Zauber zu ergründen,
o, ein dornenvolles Rätsel,
dessen Lösung kaum zu finden!

15. Dann gefällig nachzubilden
all die wunderlichen Zeichen:
hohes Ziel, nur auserwählten
Fingerkünstlern zu erreichen!

16. Doch am schwersten war's, des
milde Botschaft zu erklären; [Kreuzes
denn gar manchen Flachskopf dünkten
Gottes Wort und Heldenmären,

17. weißer Christ und weißer Balder,
lichte Engel, lichte Elben,
Jüngerschaft und Heerbannstreue
ganz dasselbe, ganz dieselben. Aus Dreizehnlinden von Weber.

241. Die Ungarn im Kloster Reichenau.

Von Joseph Viktor von Scheffel.

Auf der Insel Reichenau war's still und öde, nachdem des Klosters Insassen abgezogen waren. Der blödsinnige Klosterbruder Heribald war Herr und Meister des Eilands.

Die Sonne stand hoch am Himmel, da wandelte er vergnüglich vor dem Kloster auf und nieder. Plötzlich wirbelte drüben am weißsandigen Ufer eine Staubwolke auf, Gestalten von Roß und Reitern wurden sichtbar. „Seid ihr schon da?" sprach der Mönch und schlug ein Kreuz, seine Lippen bewegten sich zu einem hastigen Gebet. Drüben am nahen Seeufer hielt ein Trupp Reiter. Die Zügel in den Arm geschlungen, den Pfeil auf der Bogensehne, waren sie spähend einhergesprengt, der ungarischen